

52

FREITAG, 23. MÄRZ 2012

5200 Kilometer auf zwei Füßen und vier Pfoten

Spiesen-Elversberg. Am Dienstag – der erste Frühlingstag – war Günther Schmitt morgens mit seiner Beaglehündin Emma über die Höhen vor Neunkirchen gewandert; nichts im Vergleich zu der Strecke von 5200 Kilometern entlang der deutschen Grenze, die er 2010 zusammen mit Emma zurückgelegt hatte. Am Dienstagabend präsentierte Schmitt im Zentrum für Freizeit und Kommunikation das Buch zu dieser Wanderung – „Auf vier Pfoten und zwei Füßen“ – erstmals im Saarland. „Als Kind der 50er Jahre weiß ich noch, wie schnell man damals an Grenzen gestoßen ist. Ich wollte wissen, wie das zu Zeiten des Schengener Abkommens aussieht. Wie viel ‚Grenze‘ es noch gibt.“ Auf seiner achtmonatigen Wanderung hat er herausgefunden, dass sich Deutschland in die angrenzenden Länder „verliert“; es einen fließenden Übergang zwischen den Ländern gibt. Unnötigstes Utensil war der Personalausweis; den musste er kein einziges Mal vorzeigen. Die Wanderung war keine körperliche, aber eine mentale Grenzerfahrung: „Nach acht Monaten war der Kopf mit Informationen abgefüllt.“

Die Wanderung endete im November 2010 an dem Ort, wo sie auch angefangen hatte: am Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Im Saarland, Schmitts Heimat. „Heimat“, der andere Begriff neben dem der „Grenze“, mit dem er sich auf der Wanderung auseinander gesetzt hat. Beide Themen griffen auch seine befreundeten Künstler im musikalischen und literarischen Teil der Veranstaltung auf. Wie Marcel Adam, Sean Louis Kiefer und Georg Fox hat sich auch Hans-Walter Lorange der moselfränkischen Mundart verschrieben. Er besang vor allem das Saarland, und rundete seine Liebeserklärung mit dem Singen der „Saarländischen Nationalhymne“ ab.

Auch wenn der Abend eher unpolitisch angedacht war, ließ es sich Schorsch Seitz nicht nehmen, in seinen Liedern die heimischen Politiker durch den Kakao zu ziehen. Den Abschluss bildete Ingrid Peters („Afrika“), die dem Publikum erklärte, dass es ihr schwer falle, den Begriff „Heimat“ zu definieren: „Das sind so wahnsinnig viele Gefühle.“ Schmitts „Wanderfreundin“ Emma meisterte an diesem Abend souverän ihren ersten Auftritt. Sicherlich wird sie ihr Herrchen nicht nur auf die anstehende Lesereise begleiten, sondern auch auf die nächste Wanderung. rol